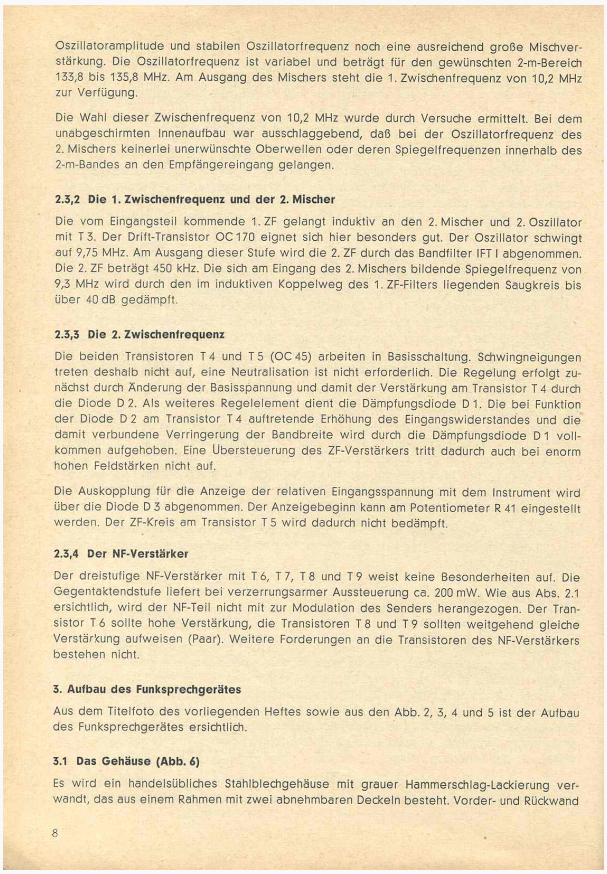
Inhaltsverzeichnis

Datei:Trausnitz p08.jpg

Basisinformationen

Anzeigetitel	Datei:Trausnitz p08.jpg
Standardsortierschlüssel	Trausnitz p08.jpg
Seitenlänge (in Bytes)	0
Namensraum	Datei
Seitenkennnummer	1558
Seiteninhaltssprache	de-formal - Deutsch (Sie-Form)
Seiteninhaltsmodell	Wikitext
Indizierung durch Suchmaschinen	Erlaubt
Anzahl der Weiterleitungen zu dieser Seite	0
Prüfsummenwert	3b2ce9b27ee969eaf791fdfbc1ba3638243a537e
Seitenbild	

Oszillatoramplitude und stabilen Oszillatorfrequenz noch eine ausreichend große Mischverstärkung. Die Oszillatorfrequenz ist variabel und beträgt für den gewünschten 2-m-Bereich 133,8 bis 135,8 MHz. Am Ausgang des Mischers steht die 1. Zwischenfrequenz von 10,2 MHz zur Verfügung.

Die Wahl dieser Zwischenfrequenz von 10,2 MHz wurde durch Versuche ermittelt. Bei dem unabgeschirmten Innenaufbau war ausschlaggebend, daß bei der Oszillatorfrequenz des 2. Mischers keinerlei unerwünschte Oberwellen oder deren Spiegelfrequenzen innerhalb des 2-m-Bandes an den Empfängereingang gelangen.

2.3,2 Die 1. Zwischenfrequenz und der 2. Mischer

Die vom Eingangsteil kommende 1. ZF gelangt induktiv an den 2. Mischer und 2. Oszillator mit T 3. Der Drift-Transistor OC 170 eignet sich hier besonders gut. Der Oszillator schwingt auf 9,75 MHz. Am Ausgang dieser Stufe wird die 2. ZF durch das Bandfilter IFT I abgenommen. Die 2. ZF beträgt 450 kHz. Die sich am Eingang des 2. Mischers bildende Spiegelfrequenz von 9,3 MHz wird durch den im induktiven Koppelweg des 1. ZF-Filters liegenden Saugkreis bis über 40 dB gedämpft.

2.3,3 Die 2. Zwischenfrequenz

Die beiden Transistoren T 4 und T 5 (OC 45) arbeiten in Basisschaltung. Schwingneigungen treten deshalb nicht auf, eine Neutralisation ist nicht erforderlich. Die Regelung erfolgt zunächst durch Änderung der Basisspannung und damit der Verstärkung am Transistor T 4 durch die Diode D 2. Als weiteres Regelelement dient die Dämpfungsdiode D 1. Die bei Funktion der Diode D 2 am Transistor T 4 auftretende Erhöhung des Eingangswiderstandes und die damit verbundene Verringerung der Bandbreite wird durch die Dämpfungsdiode D 1 vollkommen aufgehoben. Eine Übersteuerung des ZF-Verstärkers tritt dadurch auch bei enorm hohen Feldstärken nicht auf.

Die Auskopplung für die Anzeige der relativen Eingangsspannung mit dem Instrument wird über die Diode D 3 abgenommen. Der Anzeigebeginn kann am Potentiometer R 41 eingestellt werden. Der ZF-Kreis am Transistor T 5 wird dadurch nicht bedämpft.

2.3,4 Der NF-Verstärker

Der dreistufige NF-Verstärker mit T 6, T 7, T 8 und T 9 weist keine Besonderheiten auf. Die Gegentaktendstufe liefert bei verzerrungsarmer Aussteuerung ca. 200 mW. Wie aus Abs. 2.1 ersichtlich, wird der NF-Teil nicht mit zur Modulation des Senders herangezogen. Der Transistor T 6 sollte hohe Verstärkung, die Transistoren T 8 und T 9 sollten weitgehend gleiche Verstärkung aufweisen (Paar). Weitere Forderungen an die Transistoren des NF-Verstärkers bestehen nicht.

3. Aufbau des Funksprechgerätes

Aus dem Titelfoto des vorliegenden Heftes sowie aus den Abb. 2, 3, 4 und 5 ist der Aufbau des Funksprechgerätes ersichtlich.

3.1 Das Gehäuse (Abb. 6)

Es wird ein handelsübliches Stahlblechgehäuse mit grauer Hammerschlag-Lackierung verwandt, das aus einem Rahmen mit zwei abnehmbaren Deckeln besteht. Vorder- und Rückwand

8

Seitenschutz

Bearbeiten	Alle Benutzer (unbeschränkt)
Verschieben	Alle Benutzer (unbeschränkt)
Hochladen	Alle Benutzer (unbeschränkt)

Das Seitenschutz-Logbuch für diese Seite ansehen.

Versionsgeschichte

Seitenersteller	OE1CWJ (Diskussion | Beiträge)
Datum der Seitenerstellung	16:42, 13. Mai 2012
Letzter Bearbeiter	OE1CWJ (Diskussion | Beiträge)
Datum der letzten Bearbeitung	16:42, 13. Mai 2012
Gesamtzahl der Bearbeitungen	1
Gesamtzahl unterschiedlicher Autoren	1
Anzahl der kürzlich erfolgten Bearbeitungen (in den letzten 90 Tagen)	0
Anzahl unterschiedlicher Autoren der kürzlich erfolgten Bearbeitungen	0